

Schüler schnuppern an der grossen Politik

REGION BERN Die PH Bern hat drei Schulen aus der Region für ihre Politikprojekte ausgezeichnet. Schüler aus Aarberg zum Beispiel waren im Bundeshaus in die Rolle von Nationalräten geschlüpft.

Die Besucher aus Aarberg hatten allen Grund zur Freude. Im Hörsaal der Pädagogischen Hochschule PH Bern konnten vier ehemalige Schüler und zwei Lehrer den Preis Eduard der PH entgegennehmen. Das Aarberger Projekt zur politischen Arbeit von Parlamentariern wurde mit dem zweiten Rang belohnt. Der Preis: 1000 Franken.

«Damals waren wir eine Woche in Bern statt im Skilager, doch das hat sich gelohnt», sagt Christoph Henz (16). Er und neun andere Oberstufenschüler hatten im Februar 2013 am Programm «Schulen nach Bern» teilgenommen. Sie schlüpften in die Rolle von Bundespolitikern und reichten – fiktiv – die Initiative «Kitas für alle» ein.

Interesse an der Politik wurde geweckt

Diese Woche habe ihm etwas gebracht, sagt Jan Kocher (18). «Ich bin politisch zwar nicht besonders engagiert, aber Politik interessiert mich nun schon.» Und Victoria Basler (17) freut sich schon darauf, dass sie nach ihrem 18. Geburtstag im Herbst erst-

mals national wählen darf. Valentin Maurer (18) könnte sich gar vorstellen, in die Politik einzusteigen. «Ich wurde aber noch nie gefragt», erklärt er. Martin Hagi, Lehrer an der Aarberger Oberstufe, hatte das Projekt mit den Schülern erarbeitet. «Der Preis ist eine schöne Anerkennung für unser Projekt, aber auch für «Schulen nach Bern.»

Preise für Muristalden und Schule Ostermundigen

Der Schulpreis Eduard ist dieses Jahr erstmals vergeben worden. Die Preisverleihung fand an der Feier zum 10-Jahr-Jubiläum der PH Bern statt. Bei der ersten Ausgabe wurden Projekte bewertet, die den Austausch von Schule und Politik zum Inhalt hatten. Der erste Preis (1500 Fr.) ging ans Projekt «Muristalden debattiert». Dies ist ein Freifach des Gymer und der Volksschule Muristalden in Bern. Dort orientieren sich Schülerinnen und Schüler über politische Themen und führen Debatten über aktuelle Themen.

Den dritten Rang (500 Fr.) belegt die Schule Mösl, Ostermundigen. Schüler zweier Oberstufenklassen gestalteten fürs Gemeinderatszimmer Bilder mit ihren Anliegen und Wünschen. Seither schmücken sie dort die Wand – anstelle von Urkunden, Wappenscheiben und einer antiken Uhr. *Herbert Rentsch*

B2, FR 20.2.15